

Sphärisch schwebende Klänge

Johanniskantorei aus Bornheim mit Duruflé-Requiem in der Laurentiuskirche

Bergen-Enkheim (pm/sh). – Ganz im Zeichen der Passionszeit stand das Neun-mal-Neun-Konzert am vergangenen Samstag in der Enkheimer Laurentiuskirche: Als Hauptwerk des Abends war das Requiem des französischen Komponisten Maurice Duruflé sowie Passions-Choräle von Franz Liszt zu hören. Unter der Leitung von Jeannine Görde-Vogt musizierten die Sängerinnen und Sänger der Bornheimer Johanniskantorei gemeinsam mit den Solisten Ruth Zetzsche (Mezzosopran), Uwe Meier (Bariton), Michael Belski (Cello) und Wolfgang Runkel (Orgel).

Das Requiem erklang in der vom Komponisten selbst erstellten Fassung für Chor, Soli und Orgel – der anspruchsvolle Orgelpart ersetzt dabei das Orchester und setzt ein Instrument voraus, mit dem sich die für den französischen Orgelbau der Spätromantik typischen orchestralen Klangfarben darstellen lassen. Das erst im vergangenen August eingeweihte neue Instrument des renommierten Orgelbaumeisters Gerald Woehl war für dieses Werk aufgrund seiner Disposition daher sehr gut geeignet: Stilgerecht und geschmackvoll setzte Organist Runkel die klanglichen Vorgaben des Komponisten in seiner Registrierung um – man fühlte sich akustisch in eine französische Kathedrale versetzt. Sorgfältig vorbereitet und mit sehr guter Textverständlichkeit brachte die Johanniskantorei unter der klaren Zeichengabe von Dirigentin Görde-Vogt klangschön die der Gregorianik entlehnten Me-

lodien sowohl in den polyphonen als auch dazu kontrastierenden flächig-homophonen Chören zu Gehör: Stark und kraftvoll im „Domine Jesu Christe“ und „Sanctus“, wunderbar ausgewogen und nahezu überirdisch schön schwebend im „Lux aeterna“ oder „In Paradisum“. Durch die nahezu fließend, wie improvisiert wirkenden Übergänge des überaus ausdrucksstark musizierenden Cellisten Michael Belski wurden die eingeschobenen Liszt-Choräle subtil vorbereitet und fügten sich in die Großform ein. Auch die beiden Gesangssolisten überzeugten im Dialog mit dem

Chor. Nach dem nahezu mystischen Schlussakkord ließen die Zuhörer in der gut besetzten Laurentiuskirche das Passions-Konzert zunächst andächtig ausklingen bevor der Applaus einsetzte. Am kommenden Samstag, 16. März, wird die Johanniskantorei das Duruflé-Requiem übrigens ein weiteres Mal aufführen und Listzs Kreuzwegkomposition „Via crucis“ entgegensetzen. Beginn ist um 19 Uhr in der Bornheimer Johanniskirche – der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es im Internet.

www.klangkirche.de



Das Neun-mal-Neun-Konzert stand mit Requiem und Chorälen im Zeichen der Passionszeit.
Foto: Ernst-Eckart Wegner